Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 191. Sonnabend, 17. August 1872.

Deutschland.

Berlin, 15. August. Zum Kapitel Auswanderung weist die „Post" noch einmal darauf hin, daß den Auswanderern nicht genug gerathen werden kann, ihr Geld nicht in den Einschiffungshäfen, sondern erst in Amerika selber in die dort übliche Münze umzusetzen. Die Gründe dieser Warnung sind schon oft erwähnt worden; wenn die Auswanderer nicht geradezu mit falschen Papiergeld u. s. w. betrogen werden, so erleiden sie jedenfalls große Verluste an ihrer Baarschaft. Dagegen ist es zu empfehlen, sich vor der Abreise mit Wechseln auf amerikanische Häuser zu versehen, und zwar am Besten auf die deutsche Gesellschaft in Newyork, welche ja speziell zur Hülfeleistung für Auswanderer gegründet ist. Im Interesse der letzteren dürfte es liegen, die Agenturen dieser Gesellschaft in Deutschland, mit welchen sie sich in Verbindung zu setzen haben, namhaft zu machen. Es sind dies: Max Obermayer in Augsburg, Hardt u. Co. in Berlin, Lüdering u. Co. in Bremen, E. Kölle in Karlsruhe, Louis Pfeiffer in Kassel, der A. Schaafhausen'sche Bankverein in Köln, die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Robert Thode u. Co. in Dresden, A. Siebert in Frankfurt, die Geraer Bank in Gera, Johannes Schröder in Hamburg, die hannoversche Bank in Hannover, Gebrüder Zimmern in Heidelberg, die Filiale der Geraer Bank in Leipzig, die Mitteldeutsche Kreditbank in Meiningen, Josef v. Hirsch in München, C. Breusing in Osnabrück, Aug. Ungeren in Pforzheim, die K. würtembergische Hofbank in Stuttgart.

— Der Kaiser hat den Befehl hierher gelangen lassen, daß während der Anwesenheit der Kaiser von Rußland und von Oesterreich, und zwar am Abend des 7. September nach Schluß der Galla-Oper ein großer Zapfenstreich der vereinigten Spielleute und Militär-Musik des Gardekorps stattfinden soll. Dieser Monstre-Zapfenstreich, an dem somit 22 Musikkorps mit ca. 725 Mann Musiker und 350 Spielleute theilnehmen werden, wird voraussichtlich von dem Schloßplatz seinen Ausgangspunkt nehmen. Mit der Leitung dieser ganzen Musik-Aufführung ist der Musikdirektor Saro vom Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 beauftragt.

— In dem Landschaftsbezirk, welcher die Kreise Oels, Trebnitz, Militsch-Trachenberg und P. Wartenberg umfaßt, fand am 12. d. M. die Wahl eines Mitgliedes des Herrenhauses für den verstorbenen Rittmeister a. D. v. Reinersdorff-Paczensky statt. Der Graf von Pfeil aus Wildschütz, Kreis Oels, wurde mit sämmtlichen Stimmen gegen eine (die eigene) gewählt.

— Es haben neuerdings Ermittelungen darüber stattgefunden, wie die Leistungen der deutschen Eisenbahnen im Kriege noch mehr gesteigert werden könnten. Es sind diese Ermittelungen vorzugsweise auf die Beschaffenheit der Bahnhöfe gerichtet gewesen, für welche die Nebengeleise, die nutzbare Länge derselben, die Ausweichgeleise, die zur etwaigen Errichtung von Verpflegs- und sonstigen Stationen geeigneten Baulichkeiten, die Wasser-Stationen und wieviel Maschinen in dem Zeitraum von 24 Stunden aus denselben gespeist werden können, aufgenommen und verzeichnet worden sind. Zugleich sind die ihrer Lage nach dafür irgend in Betracht kommenden Eisenbahnhöfe in Hinsicht ihrer örtlichen Verhältnisse genau untersucht worden, um die Ausführung der für die Ein- und Ausschiffung größerer Truppenmassen und die Absendung größerer Transporte erforderlichen Voranstalten binnen höchstens 48 Stunden ins Werk setzen zu können. Gleicherweise hat über die Zahl und Art der Werkstätten auf den einzelnen Bahnhöfen eine Aufnahme stattgefunden. Dem Vernehmen nach hofft man dadurch die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen, welche 1870 durchgehends täglich für zweigeleisige Bahnen 18, für eingeleisige 12 Züge betragen hat, in einem etwaigen künftigen Falle auf 24, resp. 15 bis 18 Züge steigern zu können. Mehr kommt bei diesen Erkundigungen jedoch wohl noch in Betracht, die Vorermittelungen im Voraus festzustellen und zu Händen zu besitzen, welche erforderlich sein werden, um, wie Französischerseits im letzten Abschnitt des Feldzuges 1870—71 geschehen, auf den Schienenwegen unausgesetzt große Reservetransporte von Lebensmitteln, Munition ꝛc. zu jeder beliebigen Nachsendung bereit zu halten, und um mindestens auf geringere Entfernungen gleich ganze Divisionen resp. Armeekorps nach einem gegebenen Punkt überführen zu können.

Darmstadt, 14. August. Der Minister des Innern, v. Bechtold, ist heute Nachmittag 5½ Uhr gestorben.

Karlsruhe, 15. August. Der „Karlsruher Zeitung" wird aus Wien telegraphisch gemeldet, daß dem Vernehmen nach Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche in Ischl von der Kaiserin von Oesterreich persönlich ihre Zusage einholen wird, daß sie in Begleitung ihres Gemahls nach Berlin kommen werde.

Stuttgart, 15. August. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet über die Truppenbesichtigung durch den Kronprinzen des deutschen Reichs Folgendes: Morgen Besichtigung der hiesigen Garnison, Sonnabend Besichtigung der Ludwigsburger Garnison bei Ludwigsburg, Montag Ankunft in Ulm, Dienstag und Mittwoch Inspektion über die in Ulm garnisonirenden württembergischen Truppentheile auf der Friedrichsau und Donnerstag Besichtigung der in Neu-Ulm garnisonirenden bayerischen Truppen. Noch an demselben Tage begiebt sich der Kronprinz nach Augsburg. Zur Dienstleistung ist dem Kronprinzen der General-Lieutenant Graf Scheler beigegeben, als Ordonnanz-Offizier ist kommandirt Premier-Lieutenant Graf Waldburg-Zeil-Trauchburg.

München, 15. August. Die päpstliche Nunciatur in München setzt ihre terroristische Beeinflussung des dortigen erzbischöflichen Ordinariates fort. Wie dem „Frkf. J." aus München geschrieben wird, hat dieselbe jetzt den schwachen und ruheliebenden Erzbischof v. Scherr dazu bewogen, dem Kapitel von St. Cajetan, das sich bisher über sein Verhältniß zur Infallibität nicht ausgesprochen, eine Präklusivfrist von dreimal 24 Stunden bis zur Abgabe einer bündigen Erklärung gestellt. Gleichzeitig dauern die Versuche der von der Nunciatur beeinflußten Presse zur Gewinnung der socialdemokratischen Partei fort. An einer am 12 d. M. abgehaltenen Münchener Arbeiterversammlung nahm auch der Redakteur des „Vaterlandes" Herr Sigl Theil. Seine Versuche, die Arbeiter zum Anschluß an die ultramontane Partei zu bewegen, scheiterten indeß gänzlich, die Versammlung beschloß, auf dem in Mainz bevorstehenden allgemeinen Arbeiterkongreß durch ihre Delegirten für die Abschaffung aller bestehenden Religionsbekenntnisse und Herstellung der Vernunftherrschaft wirken zu lassen. Motivirt wurde dieser Beschluß mit dem Bemerken, daß man gar keine Autorität mehr anerkenne, also auch keine religiöse.

Ausland.

Paris, 13. August. In der Angelegenheit der von der Berliner Wechslerbank auf die französische Anleihe in Kopenhagen bewirkten Subskription von 540 Millionen kann ich Ihnen leider keine neue Wendung melden; die Zeichnung ist und bleibt annullirt. Die folgenden Details, die ich noch in Erfahrung gebracht habe, wären daher nur von retrospektivem Interesse, wenn sie nicht auch manches neue Schlaglicht auf den Fall und die in demselben agirenden Personen würfen:

Die Zeichnung war also, wie Sie wissen, in Kopenhagen bei dem Banquier Gedalja gemacht worden, dem dortigen Korrespondenten des Hauses Rothschild, und anerkannt der bedeutendsten Firma des Platzes. Diese Subskriptionsstelle meldete am 29. Juli telegraphisch in Versailles einen so unverhältnißmäßig hohen Betrag an, daß der Finanzminister stutzig wurde und umgehend Herrn Gedalja aufforderte, sämmtliche bei ihm erlegte Kautionen unverweilt zur Kontrole in der dänischen Bank zu deponiren. Herr Gedalja, von dieser Zumuthung gekränkt, replizirte dem Herrn v. Goulard, er ziehe es vor, die Kautionen dem mißtrauischen Minister persönlich nach Versailles zu überbringen, und machte sich in der That sofort auf den Weg. Hier muß ich eine Parenthese öffnen.

Während des deutsch-französischen Krieges gab es in dem franzosenfreundlichen Dänemark keinen größeren Franzosenfreund, als den Banquier Gedalja. Er veranstaltete Sammlungen, Konzerte, Bazars zum Besten der französischen Verwundeten; er überbrachte den französischen Gefangenen in Hamburg und Kiel die Liebesgaben der Dänen; er war die nordische Vorsehung für so manchen an jene Küsten verschlagenen wälschen Offizier und insbesondere für einen gewissen General de Cissey, welcher, wenn ich nicht irre, gegenwärtig einen sehr hervorragenden Posten in der französischen Armee bekleidet. Ich schließe meine Parenthese.

Herr Gedalja kommt nach Versailles und überreicht dem Finanzminister oder vielmehr dessen rechter Hand, Herrn du Tilleul, die begehrten Kautionen. Unter ihnen befand sich die bewußte Delegation von drei Millionen Pfund Sterling à vue, welche der Vertreter der Berliner Wechslerbank, Herr Muscat, auf ein französisches Haus in London ausgestellt hatte. Herr du Tilleul schickt dieses Papier zur Probe nach London, es kommt mit Protest zurück: die Zeichnung, zu deren Deckung die Delegation diente, wird demnach annullirt. Vergebens weist Herr Gedalja auf seine Verdienste um die französischen Gefangenen hin, vergebens sucht ihn der Kriegsminister selbst durch wärmste Fürsprache bei einem Kollegen von den Finanzen seine Erkenntlichkeit zu beweisen. — Hr. von Goulard bleibt unerschütterlich. Wie Shylock auf seinen Schein, besteht er auf sein Reglement; es ist klar, daß er zur Beschwichtigung der inzwischen in der Presse erwachten Agitation ein Opfer braucht und daß es ihm nicht unwillkommen ist, ein solches gerade in der deutschen Hauptstadt gefunden zu haben. Herr Muscat seinerseits setzt wichtige Protektionen in Bewegung; man erwidert, daß man es nicht mit ihm, sondern mit dem dänischen Mandatar zu thun habe. Die Repartition wird geschlossen, die Annullirung ist unwiderruflich.

Merkwürdig soll die innere Wandlung sein, welche sich in Folge dieses Hergangs in dem dänischen Franzosenfreunde vollzogen hat. In tiefer Entrüstung schüttelte gestern Herr Gedalja auf dem Nordbahnhof den Staub der Stadt Paris von seinen Füßen: „Fahr wohl, du undankbare Stadt", sagte er, „auf Nimmerwiedersehen; jetzt gehe ich zu Bismarck und bitte ihn fußfällig für alle Feindschaft, die ich ihm angethan, um Verzeihung: ich habe mit Frankreich Nichts mehr zu theilen." Die Frage war für den sehr reichen und unabhängigen Mann längst zu einer Ehren- und Gefühlssache geworden; keine materielle Entschädigung könnte ihn dafür trösten, daß er, der Wohlthäter, der Lebensretter sozialer Franzosen, er, der Ritter der Ehrenlegion und langjährige Finanzagent der französischen Regierung, von einem französischen Minister schlimmer behandelt wurde, als der letzte Berliner oder Frankfurter Subskribent, der vielleicht vor einem Jahre als unbarmherziger Sieger in die elyseeischen Felder eingezogen ist. Wenn es wieder einmal französische Kriegsgefangene in Hamburg giebt, so können sie auf die Großmuth des Banquier Gedalja in Kopenhagen nicht mehr zählen, und wenn einer von ihnen Goulard oder du Tilleul heißt, so rathe ich ihm jedenfalls, sich dem dänischen Menschenfreunde nicht zu erkennen zu geben. Undank ist der Welt Lohn, so lautet die Moral meiner lamentablen Geschichte.

— In Trouville wurde gestern im Beisein des Präsidenten der Republik, des Kriegsministers u. s. w., die Artillerie-Experimente fortgesetzt; entgegen den gestrigen Meldungen des „Avenir militaire", wohnte der österreichische Militär-Attaché, Oberstlieutenant von Kodolitsch, den Uebungen bei und zwar, wie die Berichte der Blätter mit einem Anfluge von Malice melden, „in seinem großen Kostüm und mit allen seinen Dekorationen", während „Herr Thiers keinerlei Ordenszeichen trug". Es wurde abwechselnd mit dem Sieben- und dem Vierpfünder geschossen und zwar nach einem näher gerückten, nämlich nur 4000 Meter entfernten Ziele. Der Vierpfünder soll sich vortrefflich bewährt und mit den Modifikationen, welchen ihn der Oberst de Reffye unterzogen hatte, über den Siebenpfünder den Sieg davon getragen haben. Das Schießen dauerte von 2 bis 3½ Uhr; auf der Rückkehr vom Schießplatze wurde Herr Thiers von dem Publikum, welches sich in großer Zahl hervorgedrängt hatte, mit lebhaften Hochrufen: Vive Thiers! begrüßt. Heute sollen mit Chassepots und anderen Schießwaffen Experimente gemacht werden, welchen indeß der Präsident nicht beiwohnen wird.

— In den Bureaus des provisorisch in einem Flügel des Louvre (Pavillon Colbert) untergebrachten Finanzministeriums, und zwar speziell in einem der Bureaus der Staatsschuld, fand heute Vormittag nach 9 Uhr eine Gas-Explosion statt. Das dadurch entstandene Feuer wurde rasch bewältigt, leider soll aber eine Anzahl von Beamten schwer verwundet, zwei sollen sogar getödtet worden sein; auch heißt es, daß alle in jenem Bureau verwahrten Schuldtitel verbrannt wären. Der „Bien public" hört von drei Opfern, welche ihren Wunden erlegen wären.

Versailles, 14. August. In der heutigen Sitzung der Permanenz-Kommission der Nationalversammlung gab der Minister des Innern bei Beantwortung verschiedener Fragen die beruhigendsten Erklärungen über die im Lande herrschende Ruhe und über den formell ausgesprochenen Willen des Präsidenten der Republik und des Ministeriums, die konservativen Prinzipien entschieden zu wahren. Die Kommission gab mehrere Male über die Erklärungen des Ministers ihre Befriedigung kund.

London, 12. August. Der zwischen Egypten und Abyssinien ausgebrochene Krieg wird in der „A. A. Ztg." einer französisch-jesuitischen Intrigue zugeschrieben, welche das umfangreiche Bergland gänzlich unter egyptische Botmäßigkeit bringen wolle. Der Fürst Kassai, wie die meisten Abyssinier der alten äthiopischen Sekte des Christenthums angehörig, hatte den protestantischen Missionären den Aufenthalt in seinem Lande erlaubt, den Jesuiten denselben verboten, und dadurch den Zorn der französischen Ultramontanen erregt, welche jetzt die Macht des alten Klienten Frankreichs um diesen bedeutenden Besitz verstärken und zugleich der katholischen Glaubenspropaganda ein neues weites Gebiet erschließen wollten. Soweit die „A. A. Ztg.", derzufolge sich Fürst Kassai übrigens an Deutschland und England um Schutz gewandt haben soll. Der Version fehlt es keineswegs an innerer Wahrscheinlichkeit, wenn auch die Farben etwas stark aufgetragen sein mögen. Bemerkenswerth erscheint auch, daß die Pariser Presse den Ausbruch eines Krieges in jenen Gegenden läugnet und nur von einer Truppenvorschiebung an die Grenze wissen will, welche die egyptische Bevölkerung vor Grenzüberschreitungen und Menschenraub schützen sollten. Es ist dies derselbe Vorwand, den die egyptische Regierung von vorne herein brauchte. Auch daß der Vicekönig nach derselben Quelle die von dem Fürsten Kassai „verfolgten Katholiken" beschützt, giebt mancherlei zu denken. Der religiöse Konflikt der Gegenwart greift eben selbst in diese entlegenen Weltgegenden hinüber.

— Ueber die letzte Revolution in Peru wird der „Times" gemeldet, daß am 22. Juli der Kriegsminister Gutierrez den Präsidenten Baltas gefangen nehmen und ermorden ließ, den Kongreß mit Gewalt auflöste und sich zum Diktator aufwerfen wollte, als das Volk von Lima ihn und seine beiden bei dem Komplott betheiligten Brüder seinerseits ermordete und den legitimen Vicepräsidenten Cevallos mit der vorläufigen Führung der Armee und der Geschäfte betraute. In Folge davon hat auch der Kongreß seine Sitzungen wieder aufgenommen. Für den erledigten Präsidentenstuhl sollte nach der „Times" Pardos die meisten Aussichten haben, der Urheber der bekannten Guanokontrakte, bei welchen Peru durch europäische und andere Spekulanten so schwer geschädigt wurde. Von anderer Seite wird der Präsident des obersten Gerichtshofes Dr. Arlenas als wahrscheinlicher künftiger Präsident der Republik genannt, für welchen Posten ihn der ermordete Baltas ausersehen hatte.

London, 15. August. Nach einer dem hiesigen peruanischen Ministerresidenten aus Lima vom 27. v. M. zugegangenen Depesche ist das Ministerium von Peru, wie folgt, zusammengesetzt: Ribeyro Premier und Minister des Auswärtigen, Morales Minister des Innern, Sanchez Minister der Justiz, Ganesco Kriegs- und Marine-Minister, Liva Aguero Finanzminister. Die öffentliche Ruhe war überall hergestellt.

Madrid, 12. August. Der „N. F. Presse" wird geschrieben: Der König muß jetzt in Bilbao sein und die Nachrichten über den Empfang des „tapferen Sprossen aus dem Hause Savoyen" werden eine Fortsetzung der Telegramme aus San Sebastian sein, welche, gleich der Stadt selbst, das Prädikat „sehr loyal", vollkommen verdienen. Auf Schritt und Tritt begleitete den König die Begeisterung, sei es, daß er Anstalten der Wohlthätigkeit, Etablissements der Industrie, die Promenade oder das Theater besuchte, oder daß er sich mit den Helden von Oroquieta unterhält. Die zurückgelassenen Spenden für die Armen erhalten die Anwesenheit des Fürsten in dankbarem Gedächtniß; das Lob des guten Herzens des Jüngling-Königs wird vom Volke aufrichtig gespendet; den politischen Werth dieser Gesinnung lasse ich dahingestellt. Die Republikaner sind schwer zu bekehren; aber zu dem miserablen Benehmen Carlos VII. muß das Auftreten des Königs, dessen Muth sich eben in der Calle del Arenal erprobt und sich im Felde gegen die Karlisten nur wegen der Einsprache der Minister nicht hat zeigen können — die wohlgesinntere Bevölkrung der Nordprovinzen erinnert sich jetzt der in der Thronrede geäußerten Absicht des Königs, sich an die Spitze seiner Truppen zu stellen. — Amadeo muß zu Carlos VII. einen angenehmen und wirksamen Gegensatz bilden. — Der Aufstand in Katalonien wäre nach der Auffassung in Regierungskreisen so ziemlich bewältigt. Die Banden der Castells, Estartus, Barraucot, Saballs, Huguet und wie die Burschen alle heißen, seien durch die wiederholten Kämpfe in der letzten Zeit so mitgenommen worden, daß die seit lange bedrohte und geängstete Einwohnerschaft der kleineren Städte aufzuathmen anfange. Von der Schaar Castells sei am letzten Sonntag der größte Theil nach Frankreich abgetrieben worden, worunter freilich der Kopf des Bandwurms Castells selbst nicht war. Die Nachricht, daß Estartus sich mit 50 Bewaffneten in Olot zum Indult gestellt habe, wird amtlich bestätigt; mehr als Hundert seiner Leute seien dem Beispiel des Führers gefolgt. Der Rest der herumstreifenden Banden sei unbedeutend. Und doch wird andererseits berichtet, Tristany sei an die Grenze gekommen, um eine Persönlichkeit von Bedeutung zu empfangen. Die Hoffnung ist also im karlistischen Lager noch nicht aufgegeben, wenn auch die Zahl sämmtlicher Streitkräfte in Katalonien (nach offiziösen Angaben) auf 900 Köpfe zusammengeschmolzen ist. In einem Gefecht bei La Sellera (Gerona) am 1. d. mußten die Civilgardisten und Freiwilligen zuerst zurückweichen und alle in der Nähe stehenden Truppen ins Feuer geschickt werden, um Saballs aus fester Stellung zu vertreiben. Wie die Truppen, schreiben sich die Karlisten den Sieg zu. Noch immer ist also die offizielle Mittheilung vom Hinscheiden des

katalonischen Karlismus mit Vorsicht entgegenzunehmen. Immerhin ist dasselbe, was es freilich schon seit acht Wochen ist, nur noch eine Frage der Zeit. Der letzte Versuch des Prätendenten mit seinem Fuero-Manifest, das erlöschende Feuer anzuschüren, ist trotz der entgegengesetzten karlistischen Nachrichten als verfehlt zu betrachten.

Kopenhagen, 15. August. „Berlingske Tidende" veröffentlicht eine Erklärung des Bankhauses Gedalia, in welcher angeführt wird, daß eine à-vista-Delegation von 3,664,764 Pfd. Sterl., von der Berliner Wechslerbank auf Aynard Russer in London gezogen, nicht honorirt wurde. Aus diesem Grunde habe das französische Finanzministerium von den Zeichnungen Gedalias die entsprechende Summe gestrichen, während die übrigen Zeichnungen effektuirt seien. Wenn von Verantwortlichkeit die Rede sei, so werde Gedalia seine Ansprüche gegen die Wechslerbank geltend machen.

Petersburg, 15. August. Eingetroffener Meldung zufolge ist gestern in Dünaburg der ansehnlichste Stadttheil durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. — Die Eröffnung des internationalen statistischen Congresses ist nunmehr definitiv auf den 22. August n. St. anberaumt.

Newyork, 1. August. Mr. Semmes, der bekannte Konföderirten-Kapitän der „Alaba", soll der Regierung alle in seinem Besitz befindlichen Papiere dieses und anderer Kreuzer angeboten haben. Wie erzählt wird, würde die britische Regierung durch dieselben nicht weiter kompromittirt, dagegen hört der Washingtoner Korrespondent des „Newy Herald", es gehe aus ihnen hervor, daß Napoleon die konföderirte Regierung durch deren Agenten in Paris, Mr. Slidell, nicht allein eingeladen habe, Schiffe in Frankreich zu bauen, sondern daß er ihr auch jede Erleichterung für Equipirung ihrer Schiffe in französischen Häfen versprach.

Die Grant'sche Presse sucht jetzt das größtmögliche Kapital wider Greeley aus den neulich von einem ehemaligen konföderirten Offizier der Regierung gegen eine „Erkenntlichkeit" von 70,000 Dollars verkauften Papieren des konföderirten Archivs zu schlagen. Kurz vor der zweiten Präsidentur Lincolns machte sich Greeley bekanntlich viel mit Rebellen-Agenten zu schaffen, die angeblich behufs Friedensunterhandlungen ihr Hauptquartier am Niagarafall aufgeschlagen hatten. Die „Newyork Times", Grants hiesiges Hauptblatt, läßt es sich besonders angelegen sein, alles für Greeley Kompromittirende daraus zu extrahiren und möglichst ins Schwarze zu malen.

Die Nähe der Präsidentenwahl kündigt sich schon durch blutige Raufereien an. In Savannah (Georgia) feuerte ein Haufen von hundert Bewaffneten in ein Gebäude, in welchem Anhänger Grant's versammelt waren, um dessen Nomination in Philadelphia zu ratificiren. Die Grantisten erwiderten die Schüsse und es sollen dabei viele schlimme Verwundungen vorgekommen sein.

Newyork, 14. August. Aus Mexiko hier eingetroffene Nachrichten melden, daß der Hauptführer der Insurgenten, Diaz, die den Insurgenten zugesicherte Amnestie angenommen hat und daß das Land sich in vollständiger Ruhe befindet.

Provinzielles.

Stettin, 16. August. Die vom „Stettiner Handwerker-Verein" zu veranstaltende Gedenkfeier zu Ehren des Prof. Herrn Dr. Rob. Prutz findet am 9. September in den vom Direktor Herrn Ackermann auf das Bereitwilligste zur Verfügung gestellten Räumen des hiesigen Stadttheaters statt. Dieselbe, aus Prolog, Gedächtnißrede, der Feier entsprechenden Vokal- und Instrumental-Vorträgen bestehend, wird unstreitbar in der Gedächtnißrede ihren Glanzpunkt finden, indem Herr Emil Rittershaus in Barmen dieselbe zu übernehmen die Güte gehabt hat, welcher nicht nur von frühester Jugend an ein Verehrer des Entschlafenen war, sondern auch in späteren Jahren ein treuer Freund desselben geworden ist, welche Freundschaft er dem Verstorbenen noch über das Grab hinaus bewahrt.

— Durch die in Kiel nothwendig gewordene Dockung des baltischen Lloyddampfers „Franklin" hat der auf gestern festgesetzt gewesene Abgangstermin desselben nach Newyork nicht innegehalten werden können, auch steht noch nicht fest, wann die Expedition stattfinden wird.

— Am 1. September cr. wird zu Schönwalde, Kreis Naugard, eine Postagentur in Wirksamkeit treten. Dem Landbestellbezirke derselben werden die Ortschaften Hermelsdorf nebst Ausbauten, Schützenthal und Pagenkopf, welche gegenwärtig von Massow aus Bestellung erhalten, und das Etablissement Dorotheenhof, bisher zum Bestellbezirk Daber gehörig, zugetheilt werden.

— Die hiesige Königl. Regierung macht auf das Erscheinen des Verzeichnisses der Vorlesungen, welche im Wintersemester 1872—73 auf der Königl. Universität Greifswald und der staats- und landwirthschaftlichen Akademie Eldena gehalten werden sollen, sowie darauf aufmerksam, daß das Verzeichniß von der Königl. Universitäts-Kanzlei zu Greifswald gratis zu beziehen ist.

— Bei allen denjenigen, welche sich darüber freuen, wenn in ihrem engeren Vaterlande (wir meinen hier speziell „in Pommern") ein neuer Industriezweig sich Bahn bricht, besonders wenn dies nicht auf dem modernen Wege des Gründungsschwindels, sondern als Resultat langjährigen Strebens und mühevollen persönlichen Fleißes der Fall ist, dürfte unter den größeren Fabrikanlagen, welche in der neuesten Zeit in unserer Stadt oder deren näheren Umgebung entstanden sind, die seit Kurzem am Ende unseres städtischen Territoriums in der Nemitzer Straße mit Dampfbetrieb eröffnete Nähmaschinen-Fabrik des Hrn. Bernhard Stöwer großes Interesse erregen. Der Erbauer hat sich, wie wir hören, vor 12 Jahren auf diesen Industriezweig geworfen und ohne fremde Hülfe Nähmaschinen in allen ihren Theilen, Gußtheile natürlich ausgenommen, selbst verfertigt. Allmälig dahin gekommen, Arbeiter zu engagiren, von denen Jeder nun einen einzelnen Theil fertigt, hat Hr. Stöwer nunmehr vor Kurzem seine neue Fabrik in der Nemitzer Straße eröffnet, welche jährlich 1000 Maschinen liefern kann. Schon dieses Resultat ist jedenfalls der beste Beweis, daß sein Fabrikat auch in weiterer Ferne bereits Anklang gefunden, denn in Pommern selbst war noch vor ein paar Jahren eine Nähmaschine in der Familie eine Seltenheit. Sämmtliche Maschinen, mit deren Hülfe die einzelnen Theile der Nähmaschinen durch Stanzen, Bohren, Drehen, Feilen, Poliren u. s. w. entstehen, werden mittelst einer einzigen Dampfmaschine in Bewegung gesetzt, und können, jede für sich, jeden Augenblick beliebig außer Betrieb gesetzt werden. Die Beobachtung dieser vielfältigen Thätigkeit ist eine so interessante, daß wir aufrichtig bedauern, daß dieselbe — wie dies allerdings in der Natur der Sache liegt — nicht von jedem Freunde menschlicher Intelligenz und Erfindung gesehen werden kann. An die mit Dampf betriebene Verfertigung der einzelnen metallenen Maschinentheile schließt sich eine Lakirerei, eine Tischlerei und eine Gießerei zur Anfertigung der Theile des Untergestelles und der Gußstahlplatten, woraus die Stahlplatte gefertigt wird, über die das zu nähende Zeug bei der Arbeit hingezogen wird. Um ein Beispiel anzuführen, mit welcher Schnelligkeit in der neuen Fabrik die einzelnen Theile, deren Anfertigung sonst mehrere Tage mühevoller Handarbeit in Anspruch nahm, hergestellt werden, wollen wir nur erwähnen, daß die oben erwähnte Platte, bis auf die Politur, mit allen ihren Löchern, Ritzen, Vertiefungen, Einschnitten u. s. w. mittelst eines einzigen Schlages der Stanz-Maschine entsteht. Die Gießerei ist der einzige noch nicht in Betrieb gesetzte Theil der Fabrik. Sämmtliche Arbeiter in der letzteren arbeiten nur von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends und zwar in Accord und befinden sich dabei ebenso wohl, als ihr Arbeitgeber, der für seine humane Handlungsweise den sehr triftigen Grund anführt: Lasse ich in Tagelohn arbeiten, so muß ich, um das Quantum Arbeit fertig zu bekommen, welches mir meine Arbeiter liefern, doppelt so viele Leute anstellen, folglich auch für diese doppelt so viel Raum, Werkzeuge und Maschinen zu ihrem Gebrauch schaffen, als jetzt, also profitiren meine Leute und ich gleichviel beim Accord, sie verdienen das Doppelte und ich erspare die Hälfte an Geschäftsunkosten. — Möchte sich diese Ansicht überall, wo sie ausführbar ist, Eingang verschaffen, so wäre die soziale Frage für jeden fleißigen Arbeiter, wenn nicht völlig gelöst, so doch in wenig Monden ihrer Lösung um vieles näher gebracht, als durch die phrasenreichen Reden der modernen Apostel der Social-Demokraten in so viel hundert Jahren.

— In der Woche vom Sonnabend, den 3. bis Freitag, den 9. August incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 26 männliche und 17 weibliche, Summa 43. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 4, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall 12, Bräune und Diptheritis 1, Keuchhusten 1, Scharlach 0, Pocken 0, Unterleibstyphus 0, Lungen-Typhus 0, Wochenbettfieber 0, Ruhr 4, katarrhal. Fieber und Grippe 1, Gelbsucht 0, Verschleimung 0, Schwindsucht (Phthisis) 4, Krebskrankheiten 0, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 2, andere chronische Krankheiten 1, Altersschwäche 0, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, Magen-Entzündung 0, Lungenschwindsucht 0, Leberleiden 0, Brustkrankheit 0, andere Krankheiten 0.

Stralsund, 15. August. Am 24. d. M. wird ein größeres Schiff (eine Bark von 280 Last) auf der Werft des Schiffsbaumeisters Herrn Kirchhoff hierselbst von Stapel laufen, welches den Namen „Die Gartenlaube" erhalten wird. Bei dem Täufling wird der Redakteur der Gartenlaube, Ernst Keil, persönlich Pathenstelle vertreten. Herr Keil wird hier dem Vernehmen nach in Begleitung eines seiner Photographen und Zeichner eintreffen, um den Ablauf des Schiffes und die Oertlichkeit für bildliche Darstellungen in der „Gartenlaube" aufzunehmen und somit unserer Stadt und einem seiner Hauptgewerbe durch das weitverbreitete Blatt die allgemeine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Vermischtes.

— Den vielfachen begründeten Klagen über Unzulänglichkeit des rollenden Betriebsmaterials der Eisenbahnen scheint eine Abhilfe von einer Seite zu kommen, von welcher man sie bisher nicht erwartet hat. Die Tragefähigkeit der Eisenbahnwagen ist wesentlich bedingt durch die Tragefähigkeit der Federn und die bisher angewendeten sogenannten Blattfedern haben, da die ganze Last auf der oberen Schiene der Feder ruht, die Gefahr eines Bruches also nahe liegt, nur eine beschränkte Tragefähigkeit. Die von dem Ober-Lokomotivführer Wendt hierselbst konstruirte und von dem Königlichen Handelsministerium zu Berlin unterm 3. d. Mts. patentirte Feder für Eisenbahnlastwagen gewährt nun vor allen Dingen den Vortheil, daß sie eine Ueberladung von mindestens 25 Prozent gestattet, — was bei vielfachen, der Patentertheilung vorausgegangenen Probefahrten auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn konstatirt worden ist. Schon aus diesem Grunde ist die schleunige Einführung dieser Feder auf allen Eisenbahnen nicht dringend genug zu empfehlen, da dies einer Vermehrung der Transportmittel um den vierten Theil gleichkommen würde. Dazu kommt noch, daß die Wendt'sche Patent-Feder nach dem Urtheil Sachverständiger der Gefahr eines Bruches fast gar nicht ausgesetzt ist und daß die Herstellungskosten nur auf etwa 40 Thlr. pro Wagen sich belaufen, während die bisherige Federkonstruktion 70—80 Thlr. pro Wagen kostet.

— Unter der Ueberschrift: „Die deutschen Besieger der schwarzen Republik" bringen die amerikanischen Blätter folgenden Bericht über die Ankunft des deutschen Geschwaders in Norfolk, Virginien: Dies sonst so ruhige Städtchen wurde durch die Ankunft des preußischen Geschwaders, bestehend aus den Dampf-Corvetten „Vineta" und „Gazelle", aufgeregt; war es doch dasselbe Geschwader, welches unter Capitain Basch die ganze haytische Flotte gekapert hatte. Die „Gazelle" dampfte sofort bis zur Stadt, die „Vineta" mußte jedoch noch 3 Tage auf der Rhede verweilen, bis sich die Nachricht, sie habe einen Fall von gelbem Fieber an Bord gehabt, als grundlos erwies. Es sind beides recht nette Schiffe, ihre Hauptschönheit besteht jedoch in den ausgezeichneten Krupp'schen Gußstahlgeschützen, welche sie führen. — Jetzt, wo die Offiziere und Matrosen in hellen Haufen die Stadt durchziehen und ihr Geld (alles in Gold und Silber) mit jener Leichtfertigkeit ausgeben, welche den Seeleuten in der ganzen Welt eigen ist, sind auch die Ladenbesitzer und Bierwirthe aus ihrer gewöhnlichen Schläfrigkeit erwacht und ein lange nicht gesehenes Lächeln überfliegt ihr Antlitz, wenn sie die klingende Münze einstreichen. Es ist ein fast ungewohnter Anblick in unserem mit Papier gesegneten Lande. Doch vergessen sie meist die Differenz von 13—14 pCt. zwischen Metall und Papier und die preußischen Matrosen kommen zu der Ueberzeugung, daß ihr schönes Geld zwar ebenso viel gilt, als ein Kassenschein, aber nicht mehr.

— (Ein Papagei als Kündigungsgrund.) Der Kaufmann Andorff in Berlin, Oranienburgerstraße, bewohnte die erste Etage, ist also nicht zu den kleinen Miethern zu rechnen. Er hat seine Miethe pränumerando bezahlt. In einem großen eleganten Messingbauer hat er nach hinten heraus einen Papagei stehen, ein überaus gelehriges Thier, das unter anderm das Wort „Schafskopf" spricht. Mochte den Wirth nun dies Wort aufbringen, genug, eines schönen Tages ging eine Exmissionsklage von dem Wirth gegen seinen Miether beim Stadtgericht ein, worin angegeben wurde, daß der Verklagte wegen Haltens eines Papagei, der nach § 4 des Miethskontraktes zu den Hausthieren zu rechnen sei, den er ohne Genehmigung des Vermiethers nicht halten dürfe, sofort die Wohnung räumen müsse. Der Verklagte hatte durch den Vertreter des Rechtsanwalts Holthoff eine humoristische Klagebeantwortung anfertigen lassen, worin dieser vom naturhistorischen Standpunkte dem Kläger eine Belehrung angedeihen ließ, daß ein Papagei ebenso wenig wie ein Löwe oder Tiger zu den Hausthieren zu rechnen sei. Der Papagei mache nicht viel Lärm, und würde die Ruhe des Hauses nicht gestört, wenn er nur ab und zu sein „Schafskopf!" ertönen lasse. Bei der Zahlung der Pränumerando-Miethe habe der Kläger es gewußt, daß der Papagei da sei. — Das Stadtgericht wies den Kläger mit der Klage hauptsächlich deshalb ab, weil ein Papagei nicht zu den Hausthieren zu rechnen ist.

— (Ein Legat.) Wie polnische Zeitungen mittheilen, machte ein reiches Mitglied der Familie Domski im Jahre 1772 ein Legat, nach welchem ein bedeutendes Kapital sicher angelegt und 100 Jahre nach dem Tode des Erblassers gemäß den Vorschriften des Testamentes, welches gleichfalls erst 100 Jahre nach dem Tode des Stifters zu eröffnen wäre, nebst den Zinsen zur Vertheilung gelangen sollte. Dieses Kapital, welches sich gegenwärtig in der Breslauer Bank befindet, soll bereits auf vier Millionen Thaler angewachsen sein und der Eröffnungstermin am 15. September d. J. stattfinden. Es erinnert diese Geschichte an das ähnliche Anwachsen eines Kapitals im Eugen Sue'schen „ewigen Juden". Zu 5 Procent verdoppelt sich, wenn wir nicht irren, auf Zins von Zins ein Kapital binnen 14 Jahren. Es hätte demnach binnen 100 Jahren eine 7fache Verdopplung stattgefunden und würde danach das im Jahre 1772 angelegte Kapital gegen 65,000 Thaler betragen haben.

— (Ein Zusammenstoß mit dem Monde.) Das jüngste illustrirte Newyorker Wochenblatt enthält nachstehende hübsche Anekdote, zu deren besserem Verständniß wir vorausschicken müssen, daß die amerikanischen Lokomotiven nur ein Licht an der Spitze tragen. — Eine hübsche Geschichte macht gegenwärtig die Runde unter den hiesigen Eisenbahnbeamten. Der Held derselben ist der in Truckee in Nevada wohlbekannte Zugführer Sam Young. Derselbe ist Führer eines auf Visalia an der südlichen Pacificbahn fahrenden Güterzuges. Wenige Nächte vorher, ehe des Mondes Scheibe voll ward, dampfte sein Zug in dem Augenblick über die nahe bei Visalia befindliche große Ebene, als das große Gestirn der Nacht am Horizont emporstieg. Sobald Sam den aufgehenden Mond gewahrte, rief er seinem Lokomotivführer zu: „Halt den Zug an und verhindere um Gotteswillen einen Zusammenstoß! dort kommt uns, wie jenes Licht zeigt, ein Zug gerade entgegen." Das Zeichen wurde gegeben, die Bremsen so schnell als möglich angeschroben und der Zug hielt. Der Zugführer sprang herab und nachdem er dem Zuge so schnell als möglich einige hundert Ellen auf dem Fahrdamme voraus gelaufen war, wobei er seine rothe Laterne als ein Warnungssignal für den vermeintlich heranbrausenden Zug schwang, hielt er, vollständig außer Athem, einen Augenblick inne, besah sich das vor ihm befindliche eingebildete Ungeheuer etwas genauer, sah den „Mann im Monde" und es ward ihm klar, daß er sich in einem dicken Irrthum befunden. Er eilte zu seinem Zuge zurück und befahl dem Lokomotivführer, den Zug nur wieder in Bewegung zu setzen, „da die Gefahr eines Zusammenstoßes ferner liege als er geglaubt". Der Lokomotivführer, Heizer und Bremser, welche den Irrthum bereits früher als der Zugführer und ehe dieser zurückkehrte, entdeckt hatten, brachen in ein ungeheures Gelächter aus, wie es wahrscheinlich nie zuvor auf einem Güterzuge gehört worden war. Sam Young versprach den Mitwissern seines groben Irrthums, sie in der Zeche während der nächsten sechs Monate frei zu halten, wenn sie über die Geschichte schweigen wollten; der Spaß war aber zu schön, um ihn zu verschweigen, und die gemachten Versprechungen wurden deshalb auch sehr bald gebrochen.

— (Zur Charakteristik der Irländer.) Ein nach Amerika ausgewanderter Irländer schrieb kürzlich an einen noch in Irland befindlichen Bruder, um ihn zur Nachfolge zu veranlassen: „Komm' nach Amerika, es ist das beste Land der Welt, denn Kartoffeln kosten per Bushel 25 Cent, Schnaps ebenso viel und für's Stehlen wird nicht gehängt."

— Dem „Osservatore Triestino" wird vor der montenegrinischen Grenze geschrieben: Am 7. Juli, um 3 Uhr Nachmittags, entlud sich in der Ebene von Grohovo ein sehr heftiger Orkan mit dichtem Regen, der eine Menge Aalfische und kleinere Seethiere mit sich führte. Die zahlreichen Zeugen konnten sich dieses wunderbare Phänomen nicht erklären, da der Ort wenigstens fünf Meilen vom Meere entfernt ist. Aeltere Leute wollten sich erinnern, daß sich vor etwa vierzig Jahren bei Primorie etwas Aehnliches ereignet habe. Das Wahrscheinlichste ist, daß diese Fische durch eine Wasserhose nach Grohovo gebracht worden seien.

— (Hohes Alter.) In Mexiko lebt noch gegenwärtig ein Greis Namens Salvador Hahtimpa, der aus Topitejo gebürtig ist und dort wohnt, und welcher jetzt sein 130. Lebensjahr (?) zurückgelegt hat. Trotz seines hohen Alters erfreut er sich einer vollkommenen Gesundheit und kann selbst noch sein Feld bearbeiten. Er ist von großer Statur, obwohl etwas nach Vorwärts gebeugt. Sein reiches Haupthaar ist weiß wie Wolle und seine Zähne sind vollkommen erhalten. Die Haut ist außerordentlich runzlig und das ganze Aussehen des Alten deutet darauf hin, daß er einst mit großer Körperstärke begabt gewesen sein muß.

Börsenberichte.

Stettin, 16. August. Wetter veränderlich. Wind West. Barometer 28" 4'''. Temperatur Mittags + 17° R.

An der Börse.

Weizen fest, per 2000 Pfund loco gelber geringer 72—75 Rt., besserer 76—79 Rt., feiner 80—84½ Rt., per August 80½, 80, 80½ Rt. bez., per August-September 79¾—80 Rt. bez., per September-Oktober 77¼ bis 77⅜ Rt. bez., per Oktober-November 76—76¼ Rt. bez., per Frühjahr 75⅛—¾ Rt. bez., 75⅝ Br. u. Gd.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco geringer 46½—49 Rt., besserer 49½—51 Rt., russischer 47—48¾ Rt., neuer inländ. 54 Rt. bez., per August u. August September 48¾ Rt. Gd., per September-Oktober 49⅛, ⅜, ¼ Rt. bez., per Oktober-November 49⅞—50 Rt. bez., per Frühjahr 51⅛, ½, ¼ Rt. bez.

Gerste behauptet, per 2000 Pfd. loco alte nach Qualität 43—48 Rt., neue 50—51 Rt.

Hafer unverändert, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 38—46½ Rt., neuer 44—45 Rt., per September-Oktober 43½ Rt. bez., per Frühjahr 44¼ Rt. bez.

Erbsen ohne Handel.

Rüböl unverändert, per 200 Pfd. loco 23⅙ Rt. Br., per August 22⅚ Rt. Br., September-Oktober 22¾, ⅚ Rt. bez. u. Br., Oktober-November 22¾, ⅞, ⅚ Rt. bez. u. Br., April-Mai 23⅓ Rt. Br., 23¼ Rt. Gd.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 24—24⅓ Rt. bez., August 24¼, ⅓ Rt. bez., August September 22⅚ Rt. Gd., September-Oktober 20 1/12 Rt. bez. u. Br., Oktober November 18 11/24 Rt. bez., 18 5/12 Rt. Gd, Frühjahr 18¼, 7/24 Rt. bez. u. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 100—103 Rt., per September-Oktober 104 Rt. bez.

Angemeldet 1000 Centner Roggen, 100,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 80¼ Rt., Roggen 48¾ Rt., Spiritus 24⅓ Rt.

Breslau, 14. August Wasserstand: Oberpegel 14 Fuß — Zoll. Unterpegel — Fuß — Zoll.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag entschlief nach langem, schwerem Leiden zu einem bessern Leben unser unvergeßlicher Gatte und Vater **Wilhelm Springmann** in seinem 33. Lebensjahre bei seinen Eltern in Ducherow.

Stettin, den 15. August 1872.

Die hinterbliebene Wittwe **Bertha Springmann** nebst 2 Kindern.

Das Erbe des Gestrandeten.

(Eine Erzählung vom Darß.)

Von **Ludwig Kübler.**

(Fortsetzung).

„Wie unrecht thun Sie, dies zu sagen," antwortete er. „Bleibt Ihnen nicht noch Vieles übrig, woran sich Ihr Herz mit warmer Liebe heften kann? Ist Ihnen ein Gegenstand entrissen, an dem Sie innig gehangen, so giebt es noch tausend andere, die auch der Liebe werth sind. Schließen Sie die Angelegenheit der ganzen Menschheit in Ihr Herz; betheiligen Sie sich daran mit voller Seele — und das vermag jeder Mensch, wenn er es will! Sie dürfen Ihren Sinn nur den Armen, den Nothleidenden, namentlich den Waisen zuwenden, um darin eine Beschäftigung zu finden, die Sie mit dem Leben und mit sich selbst wieder aussöhnt. An Mitteln dazu fehlt es Ihnen nicht."

Sie hörte ihm fast athemlos zu. Nachdem es ihm einmal gelungen, in ihrem Herzen eine sympathische Saite zu berühren, fand jedes seiner Worte darin einen Wiederhall. Sie erhob ihr Auge. In demselben Augenblick zerriß der Wolkenschleier, der zuweilen den Mond wieder verhüllt hatte, und wie ein treuer Freund schaute das Himmelsgestirn mild auf sie herab. Von seinem Glanze beleuchtet, stand der Lehrer, der gleichfalls das sanfte Auge zum Himmel erhoben hatte, wie ein Verklärter vor ihr. Sie schaute um sich, und sah die Gegend, vom Mondlicht übergossen, sich glänzend ausdehnen. Der alte Kirchthurm, an dem sie so lange theilnamlos vorüber gegangen, schien ihr fromme Grüße zuzuwinken. Der aufsteigende Rauch aus den Häusern, der sich scharf gegen den hell erleuchteten Himmel abhob, dünkte ihr wieder so heimisch, indem er traute Bilder am friedlichen Heerde vor ihre Seele führte.

Alles schien ihr jetzt so neu, so verklärt und ruhig dazuliegen, als schwebte der Frieden darüber. Sie bedeckte sich das Gesicht mit beiden Händen, und große Thränen rannen unter denselben hervor. Und als sie die Hände wieder vom Gesicht nahm, trocknete sie die Thränen, und blickte den Lehrer mit einem dankbaren Lächeln an. Er hatte ihr Herz der Finsterniß entrissen und es wieder dem Lichte zugewendet. Schweigend reichte sie ihm die Hand, und er geleitete sie still bis zu ihrer Wohnung.

11. Kapitel.

Es waren einige Monate vergangen. Der ungewöhnlich kurze Winter neigte sich schon im Februar seinem Ende zu. Die am Strande hausenden wilden Schwäne rüsteten sich schon zum baldigen Abzuge. Die Eisdecke auf den Binnengewässern verkündete krachend, daß die Schöpferkraft der Sonne die Erde wieder aus dem Schlummer zu neuem, fröhlichem Leben erwärme. In dem Walde fingen die Knospen schon an zu schwellen und äugelten froh hinaus in das Sonnenlicht. Die trostlose Nebeldecke zerriß. Das herrliche blaue Himmelsgewölbe spannte sich wieder über dem Meere aus; die Sonne saugte mit Liebeskraft an seinem unendlichen Becken, um den in den Himmelsraum empor getragenen Inhalt als Segen spendenden Regen fernen Ländern zuzuführen. Schon nahmen die Wolken die schöne, so reiche Bildungen enthaltene Humulus-Form an, und zogen, als theilten sie die unbezwingliche Sehnsucht des Menschenherzens, auf weite Reisen aus.

Die ewig rastlos wechselnde Zeit hatte jedoch, außer bei dem Lehrer, in dem Kreise unserer Freunde keine nennenswerthe Veränderung hervorgerufen. In Veits Hause herrschte immer noch die trübe Stimmung, weil sich keine Aussicht zur vollständigen Rechtfertigung Williams zeigte. Klaus hatte fortwährend jede Theilnahme oder Mitwissenschaft an dem Morde des Försters in Abrede gestellt. Man vermochte weiter keine Beweisstücke gegen ihn vorzubringen, als das im Walde gefundene Messer. Wegen dringenden Verdachts behielt man ihn jedoch in Untersuchungshaft. Fritzens Verzweiflung war zwar von ihr gewichen, aber an ihre Stelle eine tiefe Resignation getreten. Sie befolgte Richters Rath, durch Wohlthun sich Erleichterung zu verschaffen. Doch man sah nie, während sie Andere erfreute, ein Lächeln auf ihren Lippen.

Nur in das Herz des Lehrers war eine neue Zeit eingezogen mit all dem Sonnenschein, mit all der Sehnsucht der ersten jungen Liebe. Der Eindruck, den sein erstes Begegnen mit Martha auf ihn gemacht, war für sein ganzes übriges Leben entscheidend. Weil sich jedoch in seine Liebe ein tiefes Mitleid mischte, darum hielt er sie anfangs für nichts weiter, als eben für Mitleid. Ja, er hatte schon seit längerer Zeit eine innige Zuneigung für Martha gefaßt, ohne sich seiner tiefen Liebe zu ihr vollkommen bewußt zu sein.

Nachdem er sie einmal gesehen, zog es ihn unwiderstehlich in ihre Nähe. Während seiner Spaziergänge in den Wald traf es sich öfters, ohne daß er sich darüber Rechenschaft gab, daß er bei Haas Hause vorbeikam. Er traf hier zuweilen Martha vor der Thüre und unterhielt sich dann mit ihr gewöhnlich so lange, daß ihm zu seinem Ausfluge in den Wald nur wenig Zeit übrig blieb. Er freute sich darüber, daß seine Besuche auch Martha angenehm zu sein schienen; denn gewöhnlich befand sie sich zu der Stunde, wo er vorbeizukommen pflegte, vor der Thür. Ja sie mußte ihn oft schon erwartet und nach ihm ausgeschaut haben, weil es zuweilen vorgekommen, daß er sie in der Ferne vor dem Hause nicht gesehen, sie aber, sobald er näher gekommen, aus demselben trat und ihn dann freundlich grüßte.

So hatte sich ein zartes, vertrautes Verhältniß zwischen ihnen gebildet, ähnlich dem wie bei Geschwistern, und es würde noch länger so geblieben sein, wenn nicht ein Zwischenfall ihnen die Augen geöffnet hätte. Bei Martha's Vater war das Trinken immer mehr zur Leidenschaft geworden. Wie jede sinnliche Leidenschaft das Edle im Menschen nach und nach aushöhlt, und namentlich Trunksucht zur Rohheit führt; so war Haas von Stufe zu Stufe gesunken. Wir umgehen die widerlichen Scenen, von denen sich der sittliche Mensch mit Ekel abwendet. Wessen Haas sich früher gescheut, das that er jetzt. Er begann bei dem geringsten Vorwurf oder bei übler Laune, wenn er betrunken war, Weib und Tochter zu mißhandeln. Martha hatte zwar aus Zartgefühl darüber vor dem Lehrer geschwiegen; allein es war ihm vorbehalten, einmal davon selbst Zeuge zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 15. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	4	47 7/8 bzG.
Altona-Kiel	7	4	122 bz B.
Bergisch-Märkische	—	4	140 3/4 bz.G.
do. neue		5	— —
Berlin-Anhalt	18 1/2	4	221 bzG.
Berlin-Görlitz	0	4	91 7/8 bz G.
do. Stamm-Pr.	5	5	105 bz.B.
Berlin-Hamburg	10 3/4	4	198 bzB
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	165 bz B.
Berlin-Stettin	9 3/5	4	173 7/8 bz G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	141 1/8 bz.
do. neue	—	5	122 bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	173 3/4 bz. G.
do. La. B.	5	5	115 1/2 bz.G.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	— —
do. St.-Pr.	—	5	94 bzG.
Halle-Sorau-Guben	—	4	68 7/8 bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	89 1/2 bz.B.
Hannover-Altenbeck	—	5	74 3/4 G.
do. Stamm-Pr.	—	5	91 bz.
Märkisch-Posen	—	4	61 bz.G
do. Stamm-Pr.	—	5	87 1/2 bz.G
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	152 7/8 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	90 7/8 bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/4	4	258 bz.G.
do. La. B.	—	4	108 7/8 bz.G.
Münster-Hamm	4	4	95 G.
Niederschles.-Märk.	4	4	95 bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	112 1/2 bz
Nordhausen-Erfurt	4	4	79 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	68 7/8 bz.G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	214 7/8 bz
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	191 3/4 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	46 1/2 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	70 1/4 B
Rechte Oderuferbahn	5	5	131 5/8 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	131 bzG.
Rheinische	7 4/5	4	168 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	94 3/4 G.
Rhein-Nahe	0	4	45 1/2 bz G.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	100 bzG.
Thüringer	8 3/4	4	161 1/8 bz G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	90 1/4 bz
do. La C. gar.	—	4 1/2	99 1/4 bzG.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/2	4	108 7/8 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	115 bz.G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	111 7/8 bz.
Löbau-Zittau	—	3 1/2	86 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	202 bzB
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	152 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	83 3/8 bz
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	82 5/8 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	208 bz.
do. Nordwestb.	—	5	133 3/8 bz.
Russische Staatsb.	5	5	85 1/4 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	128 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	51 7/8 bz.
Warschau-Bremb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/15	5	88 bz G
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	— —
do. 2. „	4	— —
do. 3. „	4 1/2	97 1/4 G.
Aachen-Mastrichter	4 1/2	92 1/2 B.
do. 2. Em.	5	100 B.
do. 3. „	5	93 1/2 G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4 1/2	98 3/4 G.
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	88 1/2 bzG.
do. do. La. B.	3 1/2	88 1/2 bzG.
do. 4. Ser.	4 1/2	98 1/4 G
do. 5. „	4 1/2	98 1/2 G.
do. 6. „	4 1/2	98 1/4 G.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	90 1/8 G.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	90 1/4 B.
do. Dortm.-Soes.	4	90 1/2 G
do. do. 2. Ser.	4 1/2	97 1/4 bz
do. Nord. Fr.-W.	5	101 1/2 G.
Berlin-Anhalter	4	— —
do.	4 1/2	99 1/2 G
do. La. B.	4 1/2	99 1/2 G
Berlin-Görlitzer	5	101 1/4 G.
Berlin-Hamburger	4	92 G.
do. 2. Em.	4	92 G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A.B.	4	91 3/8 G.
do. „ C.	4	91 3/8 G.
do. „ D.	5	98 3/4 bz. G.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4	90 7/8 G.
do. 3. Ser.	4	90 7/8 G.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	101 G.
do. 6. „ do.	4	90 7/8 bz
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	98 3/4 B.
do. La. G.	4 1/2	98 3/4 B.
Cöln-Crefelder	4 1/2	
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	100 bzG
do. 2. „	5	103 G.
do. do.	4	90 7/8 G.
do. 3. Em.	4	91 B.
do. do.	4 1/2	99 G.
do. 4. Em.	4	91 1/2 bz.B.
do. 5. „	4	91 1/2 bz.B.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	99 3/4 G.
do. von 1865	4 1/2	99 1/4 G.
do. von 1870	5	101 1/2 bz.G.
do. Wittenb.	3	71 G.
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	— —
do. Wittenb.	4 1/2	98 3/4 bz
Niederschles.-Märk. 1	4	92 1/2 G.
do. 62 1/2 schill. 2	4	91 G.
do. Obl. 1. 2.	4	93 1/2 G.
do. 3.	4	92 G.
do. 4.	4 1/2	101 G.
Niederschl. Zweigbahn	5	101 1/8 B.
do. La. D.	5	101 1/8 B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	92 1/4 bzG.
do. E.	3 1/2	83 1/2 bz
do. F.	4 1/2	99 1/4 bz
do. G.	4 1/2	99 1/2 bz
do. H.	4 1/2	99 bz.
do. 1869er	5	101 1/2 bz
do. (Cosel-Odb.)	5	102 5/8 B.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	97 3/4 G.
Ostpreussische Südbahn	5	101 1/4 G
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3 1/2	— —
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	93 1/4 G.
do. do. 62/64	4 1/2	98 1/2 G.
do. do. 1865	4 1/2	98 1/2 G.
do. v. St. gar.	4 1/2	— —
Rhein-Nahebahn	4 1/2	100 1/2 G.
do. 2.	4 1/2	100 1/2 G.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	— —
do. 2.	4	— —
do. 3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein	4 1/2	97 1/4 B.
Stargard-Posen	4	91 G.
do. 2.	4 1/2	99 1/8 G.
do. 3.	4 1/2	99 1/8 G.
Thüringer 1.	4	91 1/4 G.
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4	91 1/4 G
do. 4.	4 1/2	99 1/4 B.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	96 1/2 G.
do. 3.	4 1/2	99 B.
do. 4.	4 1/2	99 B.
Boxtel-Wesel	4 1/2	97 G.
Holl. Staatsbah	5	96 7/8 bz.G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	91 3/4 bz
Ung. Ostbahn	5	74 7/8 bz.G.
do. Nordostbahn	5	81 7/8 bz
Dux-Bodenbach	5	90 G.
Fünfkirc-Barcs	5	88 3/4 bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	94 3/4 G.
Kaschau-Oderberg	5	89 1/8 bz G.
Lemberg-Czernowitz	5	72 1/2 G.
do. 2.	5	81 1/4 bz.G
do. 3.	5	73 7/8 bz.
Mainz-Ludwigsh.	5	102 3/8 G.
Oesterr.-Französisch	3	294 3/4 B.
do. neue	3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	86 1/2 bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	256 bz B.
do. Bons 1870/74	6	99 7/8 bz.
do. do. v. 1875	6	100 1/2 bz.
do. do. v. 1876	6	100 1/2 B.
do. do. v. 1877/78	6	101 bz
do. do. in Slb.	5	85 1/4 B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69 3/8 bz.
California Pacific	7	87 1/2 bz.
Chic. S.-West. gar.	7	92 bz
Brunsw. u. Alb. F.	6	53 bz.
Cansas Pacific	7	86 bz.
Rockf. Rock-Island	5	44 7/8 bz.
South.-Missouri	5	74 bz.
Charkow-Asow	5	94 1/2 G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	91 bz.
Charkow-Krementsch.	5	93 5/8 bz.
do. in Pfd. St. G. 24	5	
Jelez-Orel	5	94 1/8 G.
Jelez-Woronesch	5	91 5/8 bz
Koslow-Woronesch	5	95 B.
Kursk-Charkow	5	94 bz.
Kursk-Kiew	5	94 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan	5	98 B.
Moskau-Smolensk	5	94 1/2 bz.B.
Poti-Tiflis	7	90 G.
Rjäsan-Kozlow	6	95 3/4 B
Schuja-Ivanovo	5	93 7/8 G
Warschau-Terespol	5	92 3/4 B.
do. kleine	5	92 3/4 G
Warschau-Wiener	5	96 1/8 bz G.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4 1/2	102 1/4 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
do. consolid.	4 1/2	103 3/8 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	— —
do. v. 1864 67	4 1/2	— —
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	— —
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	— —
do. v. 1856	4 1/2	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	91 1/2 bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	124 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 schill	—	71 bz G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	88 3/4 bz
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	99 1/2 B.
Berliner Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4 1/2	100 3/4 B.
do. do.	3 1/2	83 1/2 B.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	98 3/4 B.
Kur- und Neum	3 1/2	84 bz
do.	4	92 1/4 bz
Ostpreussische	3 1/2	85 G.
do.	4	94 3/8 G
do.	4 1/2	100 3/4 B.
do.	5	100 3/8 G.
Pommersche	3 1/2	83 1/8 bz
do.	4	92 1/4 bz
do.	4 1/2	100 1/4 bz
Posensche neue	4	92 1/4 bz G.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3 1/2	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	82 5/8 bz.B.
do. do.	4	92 3/8 bz.
do. do.	4 1/2	100 1/4 bz.
do. 2. Serie	5	100 1/4 bz.
do. neue	4	92 3/8 G.
do. do.	4 1/2	100 1/4 G.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96 G.
Pommersche	4	96 3/4 bz
Posensche	4	94 3/4 bz.
Preussische	4	95 1/4 B.
Rhein. u. Westf.	4	97 1/2 B.
Sächsische	4	96 1/8 bz
Schlesische	4	96 G.
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	— —
Badische Anl. 1866	4 1/2	— —
Bad. Prämien-Anl.	4	111 1/8 B
„ 35-fl.-Loose	—	41 1/2 bz G.
„ Eisenbahn-Anl.	5	— —
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	— —
„ Prämien-Anl.	4	113 1/2 G.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
20-Schill.-Loose	—	21 5/8 bzG.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	106 1/4 G.
Gothaer Präm.-Pf	5	105 1/8 bz
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48 2/3 B
„ Staats-Anl. v. 1870	5	— —
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	52 B
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	— —
Meining. Loose	—	4 1/8 B
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97 1/8 bz.
do. 1885	6	98 bz
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	61 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	65 1/5 bz.
do. 1854er Loose	4	88 G.
do. Credit-Loose	—	119 1/4 bz.
do. 1860er Loose	5	94 1/8 bz.
do. 1864er Loose	—	89 3/4 bz B.
Italienische Anleihe	5	66 1/4 G.
Cal. Tab.-Oblig.	6	94 1/2 bz
do. Action	6	582 bz B.
Neapel. Pr.	4 1/2	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76 1/2 G
do. do. neue	4	73 bz.
do. do. Liquid.	4	64 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	94 B.
do. Part.- à 500 fl.	4	103 B.
Rumänier	8	96 1/2 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7 1/2	46 1/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/4 bz.
do. do. von 1870	5	91 1/8 G.
do. do. von 1869	5	91 3/4 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2 bz.
do. do. 1866	5	129 5/8 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8 G.
do. 6. do.	5	89 3/8 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92 7/8 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 3/4 bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 3/8 bz.
do. kleine	4	76 3/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8 bz.
do. do. neue	6	61 5/8 bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167 1/2 bz.

Wechselcourse.

Amsterdam kurz	3	140 1/4 bz
do. 2 Monat	3	139 7/8 bz
Hamburg kurz	4 1/2	149 3/4 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	149 bz
London 3 Monat	2 1/2	6 21 1/2 bz
Paris 10 Tage	3 1/2	79 1/4 bz
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91 3/4 B.
do. do. 2 Monat	6	90 3/4 bz
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	— —
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	90 5/8 bz
do. 3 Monat	6	89 7/8 bz
Warschau 8 Tage	7	81 1/2 bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	— —
do. 3 Monat	4 1/2	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	117 1/4 bzG.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	285 G.
do. Hand-G.	10	4	172 3/4 bzG.
do. Aquarium	12	4	112 1/2 bzG.
do. Passage	—	6	136 1/2 bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	136 G.
Immobilien-Ges.	—	4	114 bz
Allg. Omnibus	2 1/2	5	170 3/4 bzG.
Pferdebahn	—	5	273 G.
Bochum. Gussstahl	—	4	— —
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	132 3/4 bz B.
do. Union	—	5	132 bz
Braunschweig	7 1/2	4	129 B.
Bremer	6	4	117 B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	110 bz. B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106 bz.B.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	118 bz.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	102 1/4 G.
Darmstädter	10	4	192 1/4 bz.
Darmstädter Zettel	7	4	114 5/8 bz
Dessau Credit	—		12 2/3 G
Dessauer Gas	—		189 G.
do. Landes	7	4	138 3/8 bz. G
Deutsche Bank	—	4	116 1/2 bz.B.
Disconto-Comm.	9 3/5	4	244 1/4 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	174 bz.
Friedrichsh. A.-B	—		— —
Genfer Credit	0		— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/2	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133 1/4 bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/2	5	94 1/2 bz.
Geraer	6 1/2	4	148 1/4 bz
Gothaer Zettel	7 1/2	4	122 1/2 bz.
Hannoversche	5 1/2	4	101 1/8 bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	126 bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	120 bzB.
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	5 1/2	4	101 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	100 G.
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	99 1/2 B.
Königsb. Privatbank	5 1/2	4	114 B.G.
Leipziger Credit	8 4/5	4	174 3/4 G.
Luxemb. do.	12	4	143 1/2 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115 1/2 G
Magdeburg. Feuer	33 1/2	4	100 G.
do. Privat	5 1/2	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	10	4	172 3/4 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62 1/2	5	106 1/2 bz.G.
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	181 bz
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	98 7/8 bz
Oesterr. Credit	16 1/2	4	207 1/2 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	200 bz
Pos. Prov.-Bank	8 3/20	5 1/2	114 G.
Preussische Bank	9 1/2	4	190 bzG.
do. Bodencredit-Act.	7	4	216 1/2 bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	— —
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	131 1/8 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/2	4	111 1/2 G.
Rostocker	6 1/2	4	— —
Sächsische	9	4 1/2	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8 bz.
do. Bergb.-G.	3	4	98 3/4 B.
do. Stamm-Pr.	8	5	— —
Thüringer	4	4	133 3/4 bz.G.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	— —
Weimarsche	5 1/5	4	123 G.
Westend Quistorp	5	—	181 1/2 bz.G.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2 1/2%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 7/8 bz.	Dollars	1 11 5/8 G.
Gold-Kronen	9 7 3/4 bz	Imperls. p. Pfd.	462 1/2 G.
Louisd'or	110 1/2 bz	FremdeBankn.	99 5/6 bz
Ducaten	3 6 3/8 G	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 22 1/2 G	Oestr. Bankn.	91 7/8 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/5 bz	Russ. Bankn.	79 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zptd.	— —

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Wilhelmine Götz mit Herrn Wilhelm Kort (Nemitz—Grünhof). — Frl. Elfrieda Nordt mit Herrn Heinr. Schmalz (Stralsund - Berlin). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn Redmer (Stettin). — Eine Tochter: Herrn C. Beitz (Stettin), — Herrn C. v. Lühmann (Spandowerhagen). —

Gestorben: Milchfahrer Aug. Krüger (Stettin). — Herr Carl Giese (Tribsees). — Lehrer Maaß (Schlemmin). — Rentier Daniel Barz (Fürstenwalde). — Frau H. Matern geb. Wolff (Stettin). — Tochter Margarethe des Herrn Ladendorf (Stralsund). —

Kirchliches.

Am Sonntag, den 18. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.

Herr Prediger de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 10 1/2 Uhr.
Herr Kandidat Treichel um 2 1/2 Uhr.
Abends 5 Uhr, Jahresfest des hiesigen Enthaltsamkeits-Vereins: Herr Militair-Oberpfarrer Hildebrandt.
Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus.
Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde:
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobikirche.

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Pauli.

In der Johanniskirche.

Herr Militair-Oberpfarrer Hildebrandt um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Paulskirche:

Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
Herr Kandidat Spohn um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Superintendent Hasper.

In der Lukaskirche:

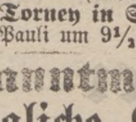
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
(Abendmahl, Beichte 9 Uhr.)

Torney in Salem.

Herr Prediger Pauli um 9 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Die auf der Königlichen Ostbahn und in deren Werkstätten angesammelten Metall-Abgänge und sonstigen alten Materialien, nämlich:

Schienen, Radreifen, Schmiedeeisen, Eisenblech, Gußstahl, Gußeisen, Messing, Gummi, Manufakte 2c.,

sollen im Wege der öffentlichen Submission nach Gewicht verkauft werden.

Die hierauf bezüglichen Bedingungen nebst specieller Nachweisung sämmtlicher zum Verkauf gestellten alten Materialien nach Eigenschaft und Qualität werden jedem Kauflustigen auf portofreie Requisition unentgeldlich übersandt werden.

Die Bedingungen sind ferner zur Einsicht ausgelegt, in den Bureaus der Ostbahn-Werkstätten zu Berlin, Landsberg a. W., Bromberg, Dirschau und Königsberg i. Pr und in den Stations-Bureaus der Königlichen Ostbahn zu Berlin, Frankfurt a. O., Kreuz, Schneidemühl, Terespol, Warlubien, Dirschau, Danzig—Lege Thor, Thorn, Insterburg und Gumbinnen. Der Submissions-Termin ist hierzu auf

Dienstag, den 10. September cr., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Bahnhofsstraße Nr. 33, hierselbst, angesetzt.

Die nach Maßgabe der Submissions-Bedingungen auszufertigenden Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Ankauf von Material-Abgängen"

an den Unterzeichneten zu übersenden.

Auf der Adresse ist dem Bestimmungsorte „Bromberg" noch das Wort „Bahnhof" beizufügen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur bezeichneten Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Bromberg, den 6. August 1872.

Der Königliche Ober-Maschinenmeister.
Graef.

Torfverkauf in Carolinenhorst.

Der Verkauf des pro 1872 eingestochenen Torfes wird nunmehr stattfinden und werden pro August u. September d. J. folgende Termine, des Morgens 8 Uhr beginnend an Ort und Stelle abgehalten werden:

den 5. und 26. August,
den 9. und 27. September.

Jedesmaliges Verkaufsquantum 1500—2000 Raummeter.
In dem Termin am 27. September werden auch 188 Raummeter Kiefern Stubbenholz versteigert.

Carolinenhorst, den 28. Juli 1872.

Königl. Torffaktorei.

Edictalcitation.

Die sämmtlich ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben u. Erbnehmer des hierselbst am 17. Januar 1860 verstorbenen Partikuliers **Carl Aug Dörner**, werden hiermit aufgefordert, zur Begründung ihrer Erbansprüche sich persönlich oder durch einen gesetzlich legitimirten Bevollmächtigten spätestens in dem auf den

3. März 1873, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des gedachten Dörner als herrenloses Gut dem Fiskus zuzusprechen.

Als Vertreter werden die Rechtsanwälte **Wolf** und **Riebe** in Frankfurt a. O. vorgeschlagen.

Münchberg, den 21. Mai 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Durch amtliche Recherchen ist nunmehr festgestellt, daß durch das Feuer am 26. Juli cr. in hiesiger Stadt 50 Wohnhäuser und 85 andere Gebäude zerstört, und 161 Familien, aus 762 Personen bestehend, zum größten Theile unbemittelte Handwerker und Arbeiter, obdachlos geworden sind und ihre jetzt durchweg unversicherte Habe und das zum Fortsetzen des Gewerbes nöthige Handwerkzeug und Material verloren haben.

Schon jetzt ist es nicht möglich gewesen, allen Verunglückten ein Unterkommen zu verschaffen, obgleich alle nur irgend zu entbehrende Ställe als Wohnstätten dienen müssen, und noch schwerer drückt die Sorge für den Winter, da bei der vorgerückten Jahreszeit bis dahin wohl nur sehr wenige Häuser erbaut sein werden.

So gerechte Ursache wir auch haben, für die bisher eingegangenen namhaften Summen den geehrten Wohlthätern und namentlich für die reichlichen und schleunigst eingebrachten Gaben unserer Nachbarstädte Gumbinnen, Stallupönen und Schirwindt zu danken, so fühlen wir uns doch gezwungen, uns noch einmal an edle Menschenfreunde in der Nähe und in der Ferne mit der Bitte zu wenden: verschließet der so schwer heimgesuchten, unglücklichen Stadt euer Herz nicht, helfet uns die Verunglückten vor Verzweiflung zu schützen und ihre Thränen zu trocknen.

Pillkallen, den 8. August 1872.

Das Unterstützungs-Comitee.

Dodillet, Superintendent. Schmalz, Landrath. Krause, Bürgermeister.
Meyhoefer. Loefke.

Auch die Redaktion dieser Zeitung ist gerne bereit Beiträge anzunehmen und wird seiner Zeit öffentlich darüber quittiren.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von 49 Kachelöfen in den Kasernen im Fort Wilhelm nach den in unserem Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25—26, ausliegenden Bedingungen soll im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu Unternehmer versiegelte und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehene Offerten bis **spätestens Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittag 10 Uhr,** abgeben wollen.

Stettin, den 15. August 1872.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Steinmetz-Arbeiten einschließlich der Fundamentirung sowie der Material-Lieferung zu dem bei Demmin zu errichtenden Denkmale für die 1870—1871 gefallenen Krieger soll im Wege der Submission vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: „Offerte auf die Arbeiten zu dem Demminer Denkmal" an den unterzeichneten Bauinspektor **bis Montag, den 2. September cr., Mittags 12 Uhr,** einzusenden.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen sind im Bureau der hiesigen Königl. Bau-Inspektion einzusehen und werden auch Kopien resp. Abschriften gegen Erstattung der Kopialien auf Wunsch ausgefertigt werden.

Demmin, den 7. August 1872

Das Comitee zur Errichtung eines Denkmals bei Demmin für die im Kriege 1870—71 gefallenen Krieger.

J. A.
Kunisch Königl. Bauinspektor.

Ein Gasthof am Markte in einer Provinzialstadt am schiffbaren Fluß gelegen, ist Altersschwäche halber preiswerth zu verkaufen. Näheres Rosengarten Nr. 22—23 bei Herrn **Julius Behnke**

Amerikanische
Dreschmaschinen
für Roß- und Dampfbetrieb
bei
Carl Gülick,
Stettin, Frauenstraße 20.

Feinsten Tafelhonig
von schöner, hochgelber Farbe und kräftigen Aroma,
Prima Havanna-Honig
offerirt billigst
die Droguenhandlung von
H. Lämmerhirt,
Krautmarkt 11.

Mauder Brothers.
London.

Die ältesten und eingeführtesten Fabrikanten von engl. **Lacken und Firnissen** für Wagen, Eisenblech u. sonst. Lackir-Arbeiten übertrugen mir davon das **General-Depot** für Stettin und Pommern.

Ich empfehle Dasselbe den Herren Konsumenten hiermit angelegentlichst.

H. Lämmerhirt,
Stettin, Krautmarkt 11.

Herren u. Damen
die ein **Gelegenheits-Geschenk** für junge **Damen** zu machen wünschen empf. ich meine beliebten **Schablonen-Kästchen** zur **Wäschestickerei,** auch **Figuren-Schablonen** f. Kinder. **A. Schultz,** kl. Domstr. 12.

Petroleum-Lampen
in allen Mustern,
sowie sämmtliche
Wirthschafts-Gegenstände
empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. Thunack,
Klempner-Meister,
Schulzenstr. 22.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
eingetragene Genossenschaft zu Stettin,

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare Hypotheken-Darlehne in baarem Gelde und vergütet statutenmäßig lt. §. 46 den Hypothekenschuldnern nach Höhe des gewährten Darlehns 30 pCt. von dem festgesetzten Jahresreingewinn.

Näheres im Geschäftslokal gr. Domstraße 22.

Der Vorstand.
Uhsadel. Thym.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 80 Neuscheffel Winter-Saatroggen für die hiesige Strafanstalt, und 30 Neuscheffel Winter-Saatroggen für die Hülfsstrafanstalt zu Gollnow, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Portofreie Submissions-Offerten unter Beifügung von Probeu sind bis zum

28. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,

an uns einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten werden eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen sind in unserer und der Registratur der Hülfsstrafanstalt zu Gollnow einzusehen.

Naugard, den 8. August 1872.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Technikum Frankenberg.

Maschinenbauschule. Schule für Chemiker. Werkmeisterschule. Industrieschule. Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen, Pensionat. Beginn der Winter-Course den 15. Oktober. Prospekte gratis durch die Direktion des Technikum in Frankenberg (Sachsen).

Auswanderer und Reisende nach Amerika
befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über
Stettin, Hamburg und Bremen
mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen koncessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer
Moriz Bethcke in Stettin,
Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.
NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

Nach Amerika
befördert Passagiere zu **Original-Ueberfahrtspreisen**
ab **Stettin** mit den Dampfern des **Baltischen Lloyd,**
ab **Bremen** - - - - **Norddeutschen Lloyd,**
ab **Hamburg** - - - der **Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft,**
sowie auch per **Segelschiff** zu den **billigsten** Passagepreisen
der Schiffsexpedient **Moritz Bethcke** in Stettin, Klosterstraße 3.

Grosse Greifswalder Pferdeverloosung
veranstaltet vom Baltischen Pferdezucht-Verein.
Ziehung am 6. September 1872.

1	Ardenner Zuchthengst im Werthe von	1000 Thlr.
1	" " " " "	900 Thlr.
3	zweijährige Hengste derselben Race "	1800 Thlr.
107	andere Pferde	11300 Thlr.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Periodische Waaren-Auctionen
der Dresdner Handelsbank.

Die nächste **Waaren-Auktion** der **Dresdner Handelsbank** zu **Dresden** findet am **10. September** d. J. statt. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfragen

Die Direction der Dresdner Handelsbank.

Die **Johann Hoff**'schen Glashüttenwerke
zu Neufriedrichsthal
zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oefen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren die Spitze zu bieten.

Um den vielfach an uns ergangenen Nachfragen zu genügen, haben wir uns entschlossen unser

Versandt-Weißbier
auch in Flaschen nach auswärts abzugeben und empfehlen wir
50 Champagner-Flaschen Berliner doppelt Weißbier
mit 2 Thlr. 15 Sgr., excl. Kiste und Flaschen, ab Bahnhof hier.

Berlin, im August 1872.

Berliner Weißbier-Brauerei-Aktien-Gesellschaft.
Die Direktion.
Emil Gericke.

Bibeln von 7 Sgr., Neue Testamente von 2 Sgr. an bei **Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstr. 9.

Dampfmaschinen v. 2—40 Pferdekraft, gut erhalten, stehen zum Verkauf. Refl. Adr unter **O. 120** Exped. d. Blattes abzugeben.

Jagd-Gewehre
aller Art, in größter Auswahl, zu billigsten Preisen bei
Carl Bressel, Büchsenmacher.
Stettin, Breitestraße 19.

Anzeige von
Ungar. Natur-Weinen.

Oedenburger, weiß,	per Eimer	fl. 15.
Zapfete,	" "	fl. 20.
Goldberger, wohlschmeckend von Muskateller Trauben,	" "	fl. 28.
Ruster, herbe,	" "	fl. 40.

welche echt zu beziehen sind bei Herrn Gutsbesitzer von **Goldberg,** Balfi utza Nr. 33 in Oedenburg.

Doppelt Malz-Bier,
frei von jedem medizinischen Zusatze, vollständig abgegohren, dabei äußerst reichhaltig an Malzgehalt,
aus der Malzbier-Brauerei von
Carl Riewe
in Bärwalde in Pommern,
in Stettin, per Flasche mit 3 Sgr. excl. Fl., bei d. Herren
H. Lämmerhirt — Krautmarkt,
Ferdinand Keller — Breitestraße,
Franz Sorge — Neustadt,
Stocken Nachfolger — Lastadie.

Den Herren Aerzten erlaube ich mir auf diese Spezialität ganz besonders aufmerksam zu machen.

Carl Riewe,
Brauereibesitzer.

Vorzügliche
Duxer Salon-Braunkohle
ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch
die Direktion der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Brust- u. Halskrankheiten
bis zum hohen Stadium der Schwindsucht werden durch direkte Einwirkung auf die kranken Athmungsorgane sicher und radikal geheilt. Prospekte vers. gratis und franko das Norddeutsche Institut für Verbreitung naturgemässer Heilmittel in **Berlin,** Haupt-Versand-Depot Nostizstr. 14,
Carl Schmidt

Einen Uhrmachergehülfen wünscht
C. Penning, Daber.

Durch das landwirthschaftl. Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandl. v. **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin, Leipzigerstr. 14, (seit 1857 bestehend), werden gesucht: 20 Oekonomie-Beamte, als Inspektoren, Rechnungsführer, Hof- u. Feldverwalter, Geh. 80—200 Rt., diverse Gärtnerstellen, Geh. 60—130 Rt. u. Tant., 1 Zieglermeister, Geh. 300 Rt., 4 Brenner m. Geh. und Tant, 6 Wirthinnen, Gehalt 60—100 Rt., 2 Meier, Geh. 60—80 Rt., 8 Eleven für gr. Güter. -- **Nach Böhmen:** 1 Leiter einer großen Spiritusfabrik, 1 Leiter einer großen Brennerei. — Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung

---

Eine j. Dame aus achtb. Familie in der Schneiderei, Putz und Handarbeit vertr., w. b. e. einz. Dame h., außerh. od. als Verkäuferin e. Geschäfts Stellung. Gef. Adr. w. erb. **P. 190** Exped.

Elysium-Theater.
Sonnabend. Erstes Gastspiel des Fräulein **Wilhelm. Seebach** vom Hoftheater zu Coburg. **Fernande.** Lebensbild in 4 Akten.

Eisenbahn-
Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz.	6	U.	8	M.	Morg.
Berlin do.	6	"	30	"	"
Pasewalk, Strasburg, Hamburg do.	6	"	15	"	"
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do.	9	"	57	"	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf. do.	10	"	40	"	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz.	11	"	26	"	"
Berlin und Wriezen: Personenz.	11	"	50	"	"
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin Schnellzug	3	"	38	"	Nchm.
Persz.	3	"	45	"	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do.	5	"	—	"	"
Berlin und Wriezen do.	5	"	32	"	"
Stargard, Kreuz, Breslau do.	8	"	5	"	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau gemischter Zug	7	"	45	"	"
Stargard Personenzug	10	"	33	"	"
Ankunft von:					
Stargard Personenzug	6	U.	—	M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	8	"	32	"	"
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau Persz..	9	"	35	"	Vorm
Berlin do.	9	"	46	"	"
Berlin Kourierzug	11	"	15	"	"
Stolp, Kolberg, Stargard Persz.	11	"	25	"	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug	12	"	50	"	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz.	3	"	28	"	Nchm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk Persz.	4	"	25	"	"
Berlin, Wriezen do.	4	"	35	"	"
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do.	5	"	12	"	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk Persz.	10	"	15	"	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	10	"	18	"	"
Berlin Wriezen do.	10	"	28	"	"